



KONTAKT

ÖKUMENISCHE
KIRCHENZEITUNG
FÜR OBERWART



Advent

Ausschau halten nach Gott

Heiliger Abend 2020 – Einladung, eine Hausandacht zu feiern

Bevor Sie diese Andacht feiern, allein oder im Kreis Ihrer Lieben, richten Sie sich bitte die Bibel, ihre Gesangbücher, Zünder, eine Kerze, die Sie gleich zu Beginn der Andacht entzünden. Wenn Sie Teelichter haben, richten Sie bitte 3 Stück, und zünden nach jeder Fürbitte ein Licht an.



Wir feiern diese Andacht

im Namen Gottes, den wir als Vater und Mutter aller Menschen bekennen, im Namen seines Sohnes, Jesus Christus, der als Mensch geboren wurde, und im Vertrauen darauf, dass Gottes Heiliger Geist unsere Gemeinschaft segnet. Amen.

Wir singen das Lied: Vom Himmel hoch, da komm ich her, die Strophen 1-3.

EG 24, ref. Gesangbuch: 49, Gotteslob 237

Wir beten: Guter Gott, heuer ist ein Heiliger Abend wie selten einer in unserem Leben. So viel Verunsicherung, so viel Angst, so wenig Hoffnung spüre ich. Wir bitten dich, komm zu uns, sprich zu uns durch deine Engel, wie einst zu den Hirten: „Fürchtet euch nicht!“ Sprich zu uns, damit wir dein Licht sehen inmitten der Verunsicherung, die Corona und seine Folgeerscheinungen mit sich bringen. Sprich zu uns! Durchbruch mit deinem Licht die Dunkelheit unserer Tage. Lass uns deine Liebe erfahren, die den Hass und die Misgunst unter den Menschen überwinden kann, hier, bei uns zu Hause und überall auf deiner Welt, damit wir mitten unter uns der Hoffnung Raum geben, die du uns Menschen in Jesus Christus schenken willst. Amen.

Wir lesen die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium Kapitel 2, Verse 1-20:

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ...

Wir teilen unsere Gedanken zur Heiligen Nacht

Vielleicht klingt die größte Sehnsucht der Menschen durch diese Nacht, weil wir erfahren, dass Gott ein Mensch wird. Er kommt als Mensch zur Welt und begegnet als Mensch unseren Gefühlen.

Er kommt und erkennt unsere Angst. Seine Engel sagen: „Fürchtet euch nicht!“ Diese Worte treffen uns mitten ins Herz, da spürt einer, dass wir Angst haben. „Fürchtet euch nicht, euch ist heute der Heiland geboren!“ Der fühlende Gott kommt unter uns zu Wort, der, der mit den Menschen lacht und weint, der die Kälte spürt und den Hunger, der Schmerzen kennt und Not, der liebt und lacht und isst und trinkt und gern mit seinen Freunden feiert.

Einer, der Abschiede kennt und den Schmerz, den sie mit sich bringen, ein Gott, der weiß, wie sich Verrat im engsten Freundeskreis anfühlt. Da merkt ein Gott am eigenen Leib, wie schwer es sein kann, ein Mensch zu sein, einer, den keiner haben will, dem niemand Raum geben möchte, mit dem sich niemand belasten will. Da kommt ein Gott, der spürt, der fühlt, wie beklemmend und lebensverhindernd die Angst sein kann.

„Fürchtet euch nicht, denn euch ist heute der Heiland geboren!“ Da kommt ein Gott, der heilen will, einer, der Gutes tun will, einer, der Veränderung schaffen will.

Da kommt ein Gott, der sagt: „Schau mal hin und versetz dich zuerst in die Lage deines Gegenübers, dann hol tief Luft und vertrau darauf, dass „**Gottvater und Mutter aller Menschen**“, dir die Kraft gibt, Mitgefühl zu haben!“

Da kommt einer, der sagt: „Fürchte dich nicht, du kannst es dir leisten, Mitgefühl zu haben, damit die Hoffnung unter uns Menschen Raum finden kann, damit die Hoffnung einen Platz hat, wo sie geboren werden darf!“

Da sagt uns einer: „Fürchte dich nicht davor, gütig zu sein oder freundlich! Fürchte dich nicht davor, anderen zu vergeben oder zu verzeihen!“

Es ist für dich und die anderen heilsam, eine großzügige Haltung einzunehmen.“

„Fürchtet euch nicht!“ Diese Aufforderung bringt die Hirten in Bewegung.

Sie machen sich mit dem Wenigen, das sie haben, auf den Weg zu dem Stall, in dem der Heiland geboren wurde ... und sie erkennen, dass es möglich ist, das Wenige mit anderen zu teilen, ohne selber etwas zu verlieren. Sie sind mutig, die Hirten. Mutig, Anteil zu nehmen an der Geschichte der jungen Familie, die niemand aufnehmen wollte, die niemand beherbergen wollte, obwohl alle sehen konnten, dass die Not groß war, weil die Geburt des Babys unmittelbar bevorstand.

Mutig erzählen die Hirten von den Gefühlen, die sie überwältigt haben, weil die Eltern des kleinen Jesus und sie selber so sehr über das Wunder der Menschwerdung staunten, dass sie alle die



Umstände der Geburt in einem schmutzigen, stinkenden Viehstall schlicht vergessen haben. ...

Ich vermute, es hat einen tiefen Grund, warum der Heilige Abend so vielen Menschen, Gott sei Dank, immer noch heilig ist. Wir hoffen, dass Gott kommt, dass er kommt und spürt und sieht, was wir fühlen. Auch heute noch. Amen.

Wir singen: O du fröhliche, o du selige ...

EG 44/1-3; Gotteslob: 238 oder aus dem ref Gesangbuch: 32: Kommt und lasst uns Christus ehren;

Wir beten für uns und andere Menschen:

Gott, du Quelle des Lebens, du Grund unserer Hoffnung, wir schauen auf das Kind, das im Stall geboren wurde, und denken an alle Menschen, die durch Gewalt, Krieg und Unrecht um ihr Leben gebracht werden. Wir bitten dich, trag sie alle durch ihr Leid hindurch. Kehr Unrecht in Recht. Nimm uns in deinen Dienst, wo du uns dazu brauchst!

Wir denken an alle, die trauern, an alle, die von einem Leben träumen, das sein könnte und doch nicht ist. Gott, trag sie durch diese Ausnahmesituation ihres Lebens und lass nicht zu, dass die innere Leere sie auffrisst. Schenk Hoffnung. Wo du uns brauchst, damit diese Menschen Trost und Hoffnung und Heimat finden.

Gott, wir schauen auf uns und legen dir alles ans Herz, was uns persönlich wichtig ist. Segne uns mit der Weisheit, die erkennt, was mit unserer Kraft zu tun ist, und mit dem Vertrauen, Situationen, die wir nicht ändern können, auszuhalten, weil du uns nicht allein lässt. Lass uns aus der Gewissheit deiner Nähe leben, damit wir voller Überzeugung in den Ruf der Engel einstimmen können: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden! Amen.

Gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel

Wir sprechen uns den Segen Gottes zu, dazu können Sie einander die Hände auf die Schulter legen oder einander das Kreuzzeichen als Geste der Liebe Christi, unter die wir unser Leben stellen, schenken.

Der Herr unser Gott, der dich liebhat, er selbst segnet dich und er behütet dich.

Er schaut dich liebevoll und sorgsam an, so lässt er sein Angesicht über dir leuchten. Er legt seinen Frieden in dein Herz, damit du Frieden findest und für seine Menschen ein Segen sein kannst.

+ Amen.

Wir singen ein Weihnachtslied aus der eigenen Familientradition

Der Weihnachtsfestkreis

besteht aus der Advents- und der Weihnachtszeit



Advent

Advent heißt Ankunft. Am Beginn der Adventszeit ist die endgültige Wiederkunft Christi am Ende der Welt Thema. Im zweiten Teil des Advents weisen Propheten und Johannes der Täufer, der von den Christen als Vorläufer verehrt wird, auf das Kommen des Messias hin. Maria hat deshalb eine besondere Bedeutung im Advent, weil Gott die Menschwerdung seines Sohnes von ihr abhängig gemacht hat.

Der Advent dauerte in den ersten Jahrhunderten wie die Fastenzeit 40 Tage. In Rom hat Papst Gregor um 600 die Zahl der Adventsontage auf vier reduziert. Je nachdem, auf welchen Wochentag Weihnachten fällt, beginnt der Advent zwischen dem 27. November und dem 3. Dezember.

Weihnachten

Das Weihnachtsfest entstand in Rom, weil dort am Tag der Wintersonnenwende das Fest des „sol invictus“, des unbesiegtten Sonnengottes, begangen wurde. Um die Christen gegen dieses Fest zu immunisieren, setzte die Kirche dem heidnischen Sonnengott die „wahre Sonne“, das „wahre Licht der Welt“ entgegen. Da es für den Geburtstermin Jesu, anders als für den Tag seiner Hinrichtung, keine Überlieferung gab, musste man den Termin durch genaues Studium der biblischen Texte erschließen. Die Christen fanden folgenden Hinweis in den eigenen Texten: Zwischen der Geburt Johannes des Täufers und der Geburt Jesu liegen sechs Monate (Lk 1,36). Im Johannesevangelium wird folgendes Wort des Täufers über Jesus berichtet: „Ihr selbst könnt mir bezeugen, dass ich gesagt habe: Ich bin nicht der Messias, sondern nur ein Gesandter, der ihm vorausgeht. Er muss wachsen und ich aber muss kleiner werden“ (Joh 3,28.30). Dieses Wort wurde auf die Sonne bezogen. Deshalb wurde damals die Geburt des Täufers am Tag der Sommersonnenwende gefeiert (heute: 24. Juni). Nach dem Fest des Täufers nimmt die Sonne ab, nach dem Fest der Geburt Christi, das am Tag der Wintersonnenwende gefeiert wurde (heute: 25. Dezember), nimmt die Sonne zu. Die Geburt Jesu am Tag der Wintersonnenwende symbolisierte für die Menschen der Antike, dass Gott mit diesem Kind das Leben neu entstehen ließ, ein Licht im Dunkel entzündete.

(entnommen: Das Kirchenjahr. Glaube und Leben. Benno, Seite 2



Was macht Jesus in dem Brot?

Auf diese Frage eines Erstkommunionkinde lautet die Antwort: **Jesus ist diesem Stück Brot**, das uns in der Kommunion gereicht wird, **gegenwärtig**.

Jesus selbst hat das gesagt, und zwar beim letzten Abendmahl, das er mit seinen besten Freunden, den 12 Aposteln, gefeiert hat: Da beim letzten Abendmahl, bevor Jesus dann verhaftet wurde und am Tag darauf am Kreuz gestorben ist, hat er Brot genommen und Gott dafür gedankt und gesagt: Nehmt und esst, das ist jetzt nicht mehr Brot. Das ist mein Leib, das bin ich. Und dann hat Jesus auch einen Kelch mit Wein genommen, Gott wieder dafür gedankt und gesagt: Nehmt und trinkt, das ist jetzt nicht mehr Wein, das ist mein Blut, für euch und für alle wird es am Kreuz vergossen werden.

Wenn bei der heiligen Messe diese Worte Jesu gesprochen werden, dann wird, so glauben wir Christen, Jesus Christus selbst in Brot und Wein gegenwärtig.

Das ist kein Zaubertrick. In der heiligen Messe wird nicht gezaubert. Jesus selbst bewirkt und „macht“, dass er im Zeichen des Brotes und des Weines mitten unter uns gegenwärtig ist. Im Brot und im Wein auf dem Altar begegnen wir ihm, Jesus, der am Kreuz gestorben und auferstanden ist.

Und diese Begegnung mit Jesus in der Kommunion will uns verwandeln, will aus uns, aus dir, aus mir einen liebenden Menschen machen, einen solchen Menschen machen, der so wie er, Jesus, mit und für Gott und die anderen da ist und lebt.

Der große Kirchenlehrer **Augustinus** sagt das so: **Das Brot, das uns in der Kommunion gereicht wird, ist das Brot der Starken**. Er will damit sagen: Bei den gewöhnlichen Nahrungsmitteln, die wir zu uns nehmen, z. B. ein Stück Fleisch, das wir essen, oder Pommes frites, werden diese Nahrungsmittel in körpereigene Stoffe umgewandelt und diese bauen dann unseren Körper auf, sie versorgen ihn mit Energie und Kraft.

Beim eucharistischen Brot, beim Brot, das wir in der Kommunion empfangen, - sagt der Kirchenlehrer Augustinus, - **ist das genau umgekehrt**. Es ist stärker als wir. **Es verwandelt uns**. Es macht aus mir, aus dir einen Menschen, der so wie er, Jesus, mit und für Gott und die anderen da ist und lebt und liebt.

Und wer so wie er, Jesus, mit und für Gott und die anderen da ist und lebt und liebt, dessen Leben kann unmöglich im Tod bleiben. Gott wird auch ihn auferwecken und teilhaben lassen an seinem herrlichen Leben im Himmel.

(Aus der Predigt von Stadtpfarrer Erich Seifner bei der Erstkommunionfeier)



ERSTKOMMUNION



FIRMUNG





Brauchen wir überhaupt einen Retter?

von Stadtpfarrer Erich Seifner

„Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr“, werden wir im Evangelium der Weihnacht wieder hören. Aber brauchen wir überhaupt einen Retter, einen Erlöser? Können wir uns nicht selbst an den eigenen Haaren aus dem Sumpf ziehen, wie das angeblich auch der legendäre Baron von Münchhausen wollte? –

Gewiss, wir hätten zwar gerne, dass die Welt ein Paradies wäre. Aber wir leben nicht im Paradies, sondern „jenseits von Eden“, wie wir immer wieder erfahren müssen, und uns unsere Medien tagtäglich vor Augen führen.

So sehr dies Politiker, Philosophen und Erzieher auch immer wieder versuchen und versucht haben, es will einfach nicht gelingen, dass wir Menschen immer menschlich handeln, dass der Hunger beendet und Krankheiten, ja der Tod abgeschafft werden.

Auch ein Blick in uns selbst zeigt uns, dass es da einen eigenartigen Zwiespalt gibt. Wir wollen zwar alle das Gute, aber – so könnten wir mit dem Apostel Paulus sagen: „Ich tue nicht das Gute, das ich will, sondern das Böse, das ich nicht will.“ (Röm 7,19)

Die Bibel erläutert diesen Zustand mit dem Wort „Erbsünde“ bzw. mit der Geschichte vom Sündenfall von Adam und Eva. „Erbsünde“ meint nicht eine persönliche Schuld. Sie wird auch nicht vererbt. „Erbsünde“ **meint den unheilvollen Zustand der Menschheit bzw. jene verhängnisvolle Schicksalsgemeinschaft aller Menschen in Gottferne und Schuld, in die wir Menschen hineingeboren werden und aus der wir uns nicht selber befreien können.**

Seit dem Sündenfall von Adam und Eva und ihrer Vertreibung aus dem Paradies leben wir nicht mehr von vornherein mit Gott auf Du und Du. Es fällt uns auch nicht immer leicht, gut zu sein und zu lieben. Der Egoismus „liegt“ uns - mit allen negativen Folgen, die sich daraus ergeben: Hass, Neid, Unfriede, Gottlosigkeit, ungerechte Strukturen, unter denen wir und andere Menschen leben und leiden müssen.

Der emeritierte **Papst Benedikt XVI.** schreibt in seiner Botschaft zum Weltjugendtag 2011: „Die Erfahrung lehrt, dass die Welt ohne Gott zu einer ‚Hölle‘ wird, in der Egoismus, Spaltungen innerhalb von Familien, Hass zwischen Menschen und Völkern, Mangel an Liebe, an Freude und an Hoffnung vorherrschen. Wo die Menschen und Völker dagegen die Gegenwart Gottes annehmen, ihn in der Wahrheit anbeten und auf seine Stimme hören, wird die Zivilisation der Liebe konkret aufgebaut, in der jeder in seiner Würde geachtet wird.“

Der Grazer Soziologieprofessor Manfred Prisching wurde einmal in einem Zeitungsinterview u. a. auch zu unserem Konsumverhalten bzw. zu diesem „Kaufrausch“ vor Weihnachten und anderen großen Festen befragt. Professor Prisching: „Es muss (heute) jederzeit alles möglich sein, wie z. B. auch Einkaufen am Sonntag und rund um die Uhr. ... Nachdem uns der Glaube an das ewige Leben entglitten ist, können wir ja den Karibikurlaub nicht mehr im Jenseits nachholen. Deshalb müssen wir das Letzte herausholen aus diesem kurzen irdischen Leben.“

Wie wahr das ist! Wer nicht glaubt, dass es einen Gott gibt; wer nicht an den Himmel glaubt. Wird ein solcher Mensch nicht tatsächlich alles tun, um sich den Himmel auf Erden zu schaffen, für sich und nur für sich das Letzte aus diesem irdischen Leben herausholen? Wird ein solcher Mensch aus Angst, zu kurz zu kommen oder irgendetwas im Leben zu versäumen, nicht dazu neigen, sich und andere zu überschätzen, maßlos zu werden, süchtig, abhängig zu werden? - Kaufrausch, Alkoholsucht, Drogensucht, Arbeitsucht, Spielsucht sind nur einige Beispiele dafür – die Spitze eines Eisbergs!

Wenn es keinen Gott gibt, dann ist nicht nur alles erlaubt (Dostojewski), dann ist dieses Leben hier auf Erden auch „unsere letzte Chance“ (Marianne Gronemeyer). Und das bedeutet: Wir müssen aus diesem Leben hier auf Erden alles und so viel wie nur möglich für uns herausholen.

„Die Mehrzahl der Menschen lebt unter dem Terror der Diesseitigkeit“ – so Prof. Paul M. Zulehner. Und dieser Terror der Diesseitigkeit ist viel brutaler als die Vertröstung auf ein Jenseits. Denn, „wer die Erde zum Himmel machen will, macht sie zuverlässig zur Hölle“. (Odo Marquard)

„Die Mehrzahl der Menschen lebt unter dem Terror der Diesseitigkeit“ – so Prof. Paul M. Zulehner. Und dieser Terror der Diesseitigkeit ist viel brutaler als die Vertröstung auf ein Jenseits. Denn, „wer die Erde zum Himmel machen will, macht sie zuverlässig zur Hölle“. (Odo Marquard)

Was hat nun Gott getan, um diese unheilvolle Situation, in der wir uns befinden, zu ändern?

Er hat nicht aufgehört mit seiner Liebe zu uns. Er hat auch kein großes Strafgericht geschickt über eine Welt, in der Hass, Neid und Gier herrschen, in der Menschen einander quälen, einander verhungern lassen, sich gegenseitig um ihre Chancen und ihren gerechten Lohn bringen – eine Welt, in der die Kinder nicht besser als ihre Eltern sind. ... Stattdessen ist **Gott in Jesus von Nazareth ein Mensch, ein Baby, geworden.** In Bethlehem wurde er als Sohn des jüdischen Mädchens Maria um 7. v. Chr. geboren. Von diesem Jesus bekennen wir Christen, dass er unser Retter und Erlöser ist – vom Leben der Gottferne, von unseren Sünden und vom ewigen Tod.





MESSORDNUNG

Freitag, 18 Uhr: Osterkirche

Samstag, Vorabendmesse, 17.30 Uhr: Osterkirche

Sonntag und kirchlich gebotene Feiertage:

8.30 Uhr: Osterkirche (ungarisch)

10 Uhr: Osterkirche (deutsch)

Zweisprachig (ungarisch-deutsch) werden die heiligen Messen an folgenden Sonntagen gefeiert:

6. Dez., 3. Jänner, 7. Feber, 7. März

Bußfeier: Freitag, 18. Dez., 19 Uhr; danach Beicht- und Aussprachemöglichkeit

Ungarische Mette: Donnerstag, 24. Dez., 20.30 Uhr

Deutsche Mette: Donnerstag, 24. Dez., 22 Uhr

Sonntag der Ehejubilare



Liebes Jubelpaar!

Anlässlich Ihres

10/20/25/30/40/50-Jahr-Ehejubiläums laden wir Sie zur Messfeier am Sonntag, dem 27. Dezember, um 10 Uhr in die Osterkirche ein.

Auch Ihre Kinder und Angehörigen sind herzlich willkommen. Anschließend würden wir im Kontaktzentrum gerne auf Ihr Wohl anstoßen, wenn es coronabedingt möglich ist.

Auf Ihr Kommen freuen sich

Pfarrer und Pfarrgemeinderat

Die Feier der Hauskirche

Im Advent sind wir jedes Jahr eingeladen, die „Hauskirche“ zu feiern. Es gibt dazu eine Hilfe, **das Textheft „Das Wort ...“** mit Anregungen, wie man zuhause in der Familie an den Adventssonntagen und am Heiligen Abend miteinander beten und singen kann. Das Textheft kostet € 1,50 und kann auch im Pfarrbüro während der Öffnungszeiten erworben werden.



Berufung braucht Hilfe

In vielen Teilen der Welt sehnen sich junge Männer danach, ihre Berufung zum Priestertum für das Wohl der Menschen leben zu können. In Afrika, Asien und Lateinamerika fehlt es den jungen Kirchen oft am Notwendigsten, um die Ausbildung ihrer Priesterkandidaten finanzieren zu können.

Mit der **Priestersammlung am 6. Jänner bei den Gottesdiensten** unterstützen Sie die Ausbildung von Priestern in den ärmsten Ländern der Welt. Sie können auch online spenden:

IBAN: AT96 6000 0000 0701 5500

Kennwort: Priester



Perspektivenwechsel

Advent heißt Warten
Nein, die Wahrheit ist,
Dass der Advent nur laut und schrill ist
Ich glaube nicht
Dass ich in diesen Wochen zur Ruhe
kommen kann
Dass ich den Weg nach innen finde
Dass ich mich ausrichten kann auf das, was
kommt
Es ist doch so
Dass die Zeit rast
Ich weigere mich zu glauben
Dass etwas Größeres in meine Welt
hineinscheint
Dass ich mit anderen Augen sehen kann
Es ist doch ganz klar
Dass Gott fehlt
Ich kann unmöglich glauben
Nichts wird sich verändern
Es wäre gelogen, würde ich sagen:
Gott kommt auf die Erde!

Nun lesen Sie den Text von unten nach oben noch einmal!

Iris Macke

Taufen:

Leonie Ayleen CHIDU, geb. 7.Okt.2011,
Tochter von
Lorant Hideg und Otilia-Rafaela Chidu

Jakob UTRI, geb. 23. Dez. 2011,
Simon Leon UTRI, geb. 14. Mai 2013,
Söhne von
David Utri und Beate Utri (geb. Koncser)

Trauung:

Claudia HADADI und
Marcus SCHWAIGER



Verstorben:

Maria WOHLMUTH, 97 Jahre
Sidonia WAGNER, 88 Jahre
Dr. Walter HATVAGNER, 86 Jahre
Ingrid KISS, 77 Jahre
Ing. Christoph KIRNBAUER; 46 Jahre
Johann HORVATH, 83 Jahre





Ich bin als ein Licht in die Welt gekommen, damit jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibt
(Johannes 12:46)

Advent: Ein kalter, dunkler Nebeltag. Vor uns, hinter uns Nebel. Wir wissen nicht, was er verbirgt. Dann leuchtet auf einmal in der Ferne ein Licht auf, das Orientierung und Wärme verspricht. Symbole für den Weg zur Weihnacht 2020. In Mitte der Coronakrise, die uns erschreckt und viele schon hart getroffen hat, brauchen wir Stärkung. Das ist nicht einfach heute, in einer Welt, die die Realität der Liebe Gottes vielfach nicht verstehen und schon gar nicht annehmen will. Ohne Gott leiden heute viele Menschen an einer quälenden Sehnsucht nach Gewissheit, dass das Leben einen Sinn und ein Ziel hat. Die Stimme der Kirche, die helfen kann, ist leise geworden. Es fehlt der Mut, über den einzigen Trost im Leben und im Sterben zu sprechen, zu bezeugen, dass der Glaube trägt und das Gebet hilft. Wie die Hirten zum Kind liefen, weil etwas Wunderbares geschehen war, so können auch wir heute Christus neu begegnen, der in die Welt gekommen ist, damit jeder, der an ihn glaubt, „nicht in der Finsternis bleibt“. Möge Weihnachten Ihnen Mut machen und Kraft geben zum Durchhalten und Zusammenhalten zum Wohl der Menschen und zur Ehre Gottes. Gesegnete Weihnacht!

Én világossággul jöttem e világra, hogy senki ne maradjon a sötétségben, aki én bennem hisz
(János 12:46)

Különös adventi időben élünk ebben az évben. A világ retteg a Corona-vírus hatásától. Nem tudjuk, milyen irányba fejlődik a helyzet. Köd előttünk, köd utánunk. Tudjuk, hogy Isten ígéje világosságot gyújt, értelmet ad és vigasztalást nyújt. De ma sok ember nem is akarja megérteni és elfogadni Isten szeretetének csodálatos valóságát. Ezért vágyik azon bizonyosság után, hogy életének értelme és célja van. Az egyházak hangja alig hallható a médiák nagy zajában. Pedig keresztyéneknek van válasza az élet leglényegesebb kérdéseire: „Mi egyetlen vigaszod életedben és halálodban?“. Kálvin János figyelmeztet: „Siessünk Bethlehembe, mint a pásztorok, hogy saját szemmel lássunk. Mindenki hitének mértéke és megértése szerint legyen hajlandó oda menni, ahova Isten őt elhívja“. A világ az olyan ember megjelenését várja, aki megértik azt, ami a világ bölcsei elől rejtve marad, mert hajlandók, szívüket kítárva, olyanok lenni, „mint a gyermekek“. Karácsonykor találkozunk lélekben Krisztussal, aki világossággul jött a világba, hogy „senki ne maradjon a sötétségben“. Jelenléte legyen bátorító, megerősítő erő az ünnepekben. Jó kitarást és összetartást, az emberek javára, Isten dicsőségére!



Mag. Judith Schuster-Gyenge

Willkommen zum Gottesdienst - Sonntag 9:30 Uhr

Deutschsprachig Ungarischsprachig Zweisprachig

Jänner: 01.01. (mit Abendmahl) 03.01. 10.01. 17.01. 24.01. 31.01.

Februar: 07.02. 14.02. 21.02. 28.02.

März: 07.03. 14.03. 21.03. 28.03.

Wir feiern Gottesdienste,...solange erlaubt. Jeden Sonntag!

Unter Einhaltung aller Vorschriften.



Die Gemeinde gratuliert ganz herzlich zum hohen Geburtstag!



Dezember:

Juliana Poiger, Helene Horjak, Johann Benkö, Ella Heigl

Jänner:

Anna Hermann, Irene Gamauf, Alexander Pongracz, Laszlo Toth, Ida Imre

Februar:

Helene Bauer

März:

Johann Adorjan, Tiberiu Birtalan

Herzlichen Glückwunsch!

Liebe Gemeindeglieder!

Die Coronapandemie hat Österreich noch immer voll im Griff. Dank Ihrer Disziplin in den Gottesdiensten und Gemeindeveranstaltungen konnte unsere Gemeinde die Krise bisher gut bewältigen. Herzlichen Dank dafür.

Hauptverantwortlich für das perfekte Einhalten der Sicherheitsbestimmungen sind unsere beiden Damen Julia und Monika, denen ich hiermit herzlichst danke. Ohne ihr riesengroßes Engagement würden wir nicht so gut durch die Krise kommen.

Durch die aktuellen Ereignisse ist leider etwas unbeachtet geblieben: Pfarrer Kádas ist bereits **seit einem Jahr unser Gemeindepfarrer**.

Obwohl dieses Jahr alles andere als einfach war, hat er es bravurös bewältigt und gibt uns das Gefühl, schon seit Jahren bei uns zu sein. Er ist uns schon richtig ans Herz gewachsen, nicht nur den reformierten Oberwartern.

Da immer wieder Beschwerden von Gemeindegliedern kommen, die sich durch das Nennen ihres Alters im Kontakt verletzt fühlen, nehmen wir dies zum Anlaß, die Gratulationen ohne Nennung des Alters vorzunehmen.

In unserem Friedhof wurde das obere Tor erneuert. Es wird auch noch mit einem Geländer versehen, um Ihnen ein gefahrloses Betreten und Verlassen des Friedhofs zu ermöglichen.

Weiters wurde der Flachgräber- und Urnenbereich erweitert, es ist jetzt auch möglich, die Urnen oberhalb der Erde im Grabstein zu bestatten. Urnengrabsteine wurden von der Firma Jandl aufgestellt. Sie können besichtigt und auch erworben werden. Es können bis zu fünf Urnen in einem Grabstein bestattet werden, natürlich nur im Grabstein der Familie.

Ich möchte Sie auch noch auf die Möglichkeit hinweisen, für unsere Hilfsprojekte **„Brothilfe Karpato-Ukraine“** und **„Tausendfüßler“** zu spenden. Sie können die Spenden auf das Konto unserer Kirchengemeinde einzahlen, mit Hinweis, wem die Spende gelten soll. Laut Auskunft eines Steuerexperten sind diese Spenden steuerlich geltend zu machen.

Auf unserer Homepage befinden sich alle Informationen darüber - und nicht nur darüber, besuchen Sie sie einfach einmal: **www.die-reformierten.at**

Zum Schluss möchte ich alle Oberwarterninnen und Oberwartern darauf hinweisen, daß im Zielpunktgebäude in der Bachgasse das Rote Kreuz die „Tafel Österreich“ betreibt. Alle „Heizkostenbezieher“ können dort **kostenlos Lebensmittel** beziehen, was für viele sicher eine große Hilfe in dieser schwierigen Zeit darstellt. Informationen befinden sich am Gebäude und können auch vom Roten Kreuz erfragt werden.

Ich wünsche Ihnen weiterhin alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Kurator Dr. Werner Gangoly

Besuchen Sie unsere Homepage



www.die-reformierten.at

**Liebe Eltern von Kindergottesdienst-Kindern!
Liebe Teilnehmer*innen des „Altes Pfarrhaus aktiv“!**

Bitte die ANKÜNDIGUNGEN auf der Web-site und auf der Tafel bei der Kirche beachten!

KLEINER WITZ FÜR DIE KIDS: 😊

Karli zu Michi: „Ich hab zu Weihnachten ein Geschicklichkeitsspiel bekommen.“

Michi: „Und wie gefällt's dir?“

Karli: „Ich weiß nicht, ich hab die Verpackung nicht auf bekommen...“.

Viel Freude mit den Geschenken, die ihr bekommt - oder die ihr schenkt!

Worte für unseren Weg in der Adventszeit 2020

Der Glaube kann tragen und das Gebet kann Hoffnung geben. Unsere Hoffnung ist in den Worten der Bibel begründet, wo sie besonders schön in den Psalmen zum Ausdruck kommt:

„Meine Zeit steht in deinen Händen – nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir. Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden, gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.“
(Psalm 31, 16)



*In die ewige Heimat
sind uns vorausgegangen:*

Ella Silling 78 Jahre

Franz Schlögl 80 Jahre

Ida Wilfinger 88 Jahre

Karl Toth 80 Jahre

Ein Bibelwort an die Trauernden: „In Frieden lege ich mich nieder und schlafe ein: denn Du allein Herr, lässt mich sorglos ruhen.“ Psalm 4,9. - „Békében fekszem le, és el is alszom, mert csak te adod meg, Úram, hogy biztonságban élhessek!“ Zsolt. 4,9



Alles Große lässt Du im Kleinen beginnen,
Gott,
und wachsen und Kräfte sammeln
im Dunklen und Verborgenen,
damit es einst an den Tag kommt und zur Welt.
Unser eigenes Leben im Mutterleib
genauso wie das Wunder von Weihnachten
und das Geschehen der Osternacht.

Darum gehen wir getrost
in diesen frühen Winterabend.
Du bist bei uns, Gott,
der Du dort,
wo unsere Nacht am tiefsten ist,
Deinen Tag neu beginnen lässt.

Inge Müller

GEDANKENSPLITTER

zum Thema
„typisch Reformiert“

“WIR ÜBER UNS” :

Der Schweizer Reformator Johannes Calvin zur Weihnacht:

„Wir wissen, all unser Gut, all unsere Freude und Ruhe beruht in der Verbundenheit mit dem Sohn Gottes. So oft wir nach unserem Herrn Jesus Christ verlangen und in ihm Trost in all unserem Elend sichern und unfehlbaren Schutz suchen, müssen wir bei seiner Geburt anfangen“. Dort, wo er ganz klein wird, wo ihm „Herberge und Menschengemeinschaft versagt“ werden.

Die Weihnachtsgeschichte recht hören heißt nach Calvin: „Schüler einfältiger Leute und armer Hirten sein wollen. Bei diesem Punkt also heißt es beginnen: sich nicht schämen, denen zu folgen, die uns den Weg gezeigt haben, wie man zu unserem Herrn Jesu Christi kommt.“ Diese Lehrer erwählt Gott für uns, „damit jede Anmaßung beseitigt ist und jeder, der Christ heißen will, in den Augen der Welt ein Narr würde.“



Silberne Konfirmation



Vorstellung
der Konfirmanden



Goldene Konfirmation



Getauft wurde:

Felix Moricz,

Sohn von Kerstin und Alexander Moricz

Sophia Fritsch,

Tochter von Eva Maria und Alexander Fritsch

Raphael Binder,

Sohn von Ruth und Dominik Binder

Ein Bibelwort an die Eltern:

„Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“

1. Mose 12, 2. - „Megáldalak és áldás leszel.“ 1. Mózes 12,2





**Gottesdienst jeden Sonntag
um 9.30 Uhr in Oberwart,
Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag
in Kemeten**

Unsere Pfarrgemeinde im Internet:
www.evangelisch-ab-ow.at

Gottesdienst online nachträglich sehen:
auf „youtube.com“: **evangnet oberwart**

Gottesdienste in der Adventzeit:

29. November, 1. Advent – 9.30 Uhr in Oberwart
06. Dezember, 2. Advent – 9.30 Uhr in Oberwart
REGIONAL mit Pfarrer
Mag. Carsten Merker-Bojarra aus
Unterschützen
(Pfarrer*in Mag. Sieglinde Pfänder
in Unterschützen um 9.00 Uhr und
Bad Tatzmannsdorf um 10.00 Uhr)
13. Dezember, 3. Advent – 8.30 Uhr in Kemeten und 9.30 Uhr
in Oberwart
20. Dezember, 4. Advent – 9.30 Uhr in Oberwart

**Pfarrer*in Mag.^a Sieglinde Pfänder hat Urlaub:
27. Dezember 2020 – 3. Jänner 2021**

Vertretung:

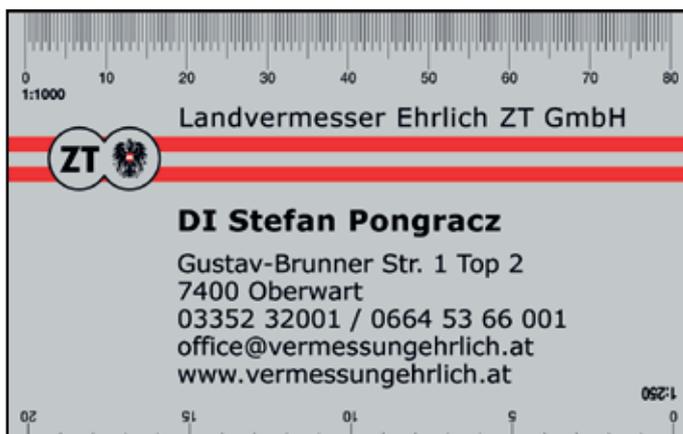
Pfarrer Dr. Gerhard Harkam von 27. - 31. Dezember 2020 und
Pfarrer Mag. Martin Schlor von 1. Jänner – 3. Jänner 2021



*Für ihre Ehe
haben Gottes Segen erbeten:*

Soltwedel Isabella und Molnar Manuel in St. Pölten

**Zambo Körbler Stephanie und Taferner Körbler
Patrick/Markt Allhau** in Oberwart



Gottesdienste in der Weihnachtszeit:

24. Dezember – Gottesdienst am Heiligen Abend:

- 15.00 Uhr in Kemeten
- 17.00 Uhr in Oberwart im Pfarrhof mit
zugewiesenen Sitzplätzen (Absperrung
der Evang. Kirchengasse)

Laut den jetzigen COVID 19-Vorschriften erbitten wir Ihre
Anmeldung im Pfarramt (03352 32283), wenn Sie den Gottes-
dienst am Heiligen Abend besuchen möchten.

Diese Bestimmung gilt für Oberwart als auch für Kemeten.

25. Dezember, Christtag

- 8.30 Uhr in Kemeten und
- 9.30 Uhr in Oberwart

26. Dezember, Stefanitag

- 9.30 Uhr in Oberwart

27. Dezember

- 9.30 Uhr in Oberwart
(kein Gottesdienst in Kemeten)

31. Dezember, Silvester

- 16.00 Uhr in Kemeten,
- 17.00 Uhr in Oberwart

01. Jänner – keine Gottesdienste (Kemeten und Oberwart)

03. Jänner

- 9.30 Uhr in Oberwart **REGIONAL** mit
Pfarrer*in Mag. Tanja Sielemann
aus Oberschützen

06. Jänner

- 8.30 Uhr in Kemeten (kein Gottesdienst
in Oberwart)



*In die ewige Heimat
ist uns vorausgegangen:*

Alfred Stumpf in Kemeten

Gerhard Walter Pongracz in Oberwart

Elsa Karner in Oberwart

Unsere Pfarrgemeinde im Internet:

www.evangelisch-ab-ow.at

Sie können die
GOTTESDIENSTE

der Evang. Pfarrgemeinde A.B. Oberwart

auch im Internet mitfeiern,
unter

www.evangnet.at/oberwart - Kirche grenzenlos



Neues aus der



Heraklit von Ephesos, ein griechischer Philosoph, geboren um 520 v. Chr., hat bereits die These aufgestellt: „**Der Wandel, die Veränderung, ist das einzig Beständige im Leben.**“

Veränderungen können manchmal schmerzhaft sein. Diese Erfahrung machen wir alle derzeit ganz deutlich mit und durch Corona. Veränderungen machen aber auch Sinn. Wenn wir ihre positive Kraft nutzen, dann bringen sie uns auch vorwärts.

In unseren diakonischen Einrichtungen spüren wir diesen „**wind of change**“ nicht nur im Alltagsablauf unserer Diakoniezentren, der mit Corona fast täglich vor neuen Herausforderungen steht, wir gestalten ihn auch ganz bewusst, um neue Strukturen zu schaffen. Seit 1.11.2020 sind die beiden GmbHs Diakoniezentrum Pinkafeld und Diakoniezentrum Oberwart endlich auch eine gemeinsame GmbH, die: „**Diakonie Südburgenland GmbH**“, mit je einer Pflegedienstleitung in den Häusern vor Ort und einer gemeinsamen, dualen Geschäftsführung.

Die gemeinsame Geschäftsführung haben bis 31.01.2021 Mag. Marc Seper, MSc und Margit Nemeth, MSc inne.

Da Marc Seper sich neuen Herausforderungen stellen möchte und die Diakonie Südburgenland



mit 31.01.2021 auf eigenen Wunsch verlassen wird, ergibt sich ab Feber 2021 auch im Führungsteam eine Veränderung.

Marc Seper war acht Jahre lang ein sorgsamer und verantwortungsbewusster Mitarbeiter im Leitungsteam der Diakonie Oberwart/Pinkafeld, jetzt Südburgenland. Die Vertreter*innen der Evangelischen Muttergemeinde A.B.

Oberwart, als Eigentümerin der Diakonie Südburgenland, danken Marc Seper für seinen Dienst in der Diakonie und wünschen ihm für sein neues Aufgabenfeld Gottes Segen.

Ab Feber 2021 geht's mit reiner Frauenpower in die Zukunft!

Das zukünftige **Leitungsteam** der Diakonie Südburgenland spiegelt ab Feber 2021 **reine Frauenpower wider. Margit Nemeth, MSc; Mag. (FH) Angela Kader und Annemarie Imre MSc**, alle aus Überzeugung Mütter und aus Überzeugung berufstätig, werden die „**Diakonie Südburgenland GmbH**“, in die Zukunft führen.

In Pinkafeld hat Frau **Daniela Strobl, MSc** im Sommer die Pflegedienstleitung übernommen, da Claudia Neubauer ihren wohlverdienten Ruhestand antritt.

Für das Demenzzentrum und die Hauskrankenpflege in Oberwart zeichnet Frau **DGKP Kerstin Nemeth** verantwortlich.

Wir freuen uns darüber, so engagierte Frauen in unseren Leitungsteams zu haben.

*Pfr*in Mag. Sieglinde Pfänder und Kurator Mag. Herwig Wallner*

Frauenpower 2021 Diakonie Südburgenland



Von links nach rechts: Kerstin Nemeth, Herwig Wallner, Angela Kader, Annemarie Imre, Margit Nemeth, Daniela Strobl, Sieglinde Pfänder
Foto Iris Milesits, Oberwart

Gemeindediakonie – Besuchsdienst NEU



Maria Konrath, vielen von Ihnen noch als Sr. Maria aus dem Diakoniezentrum Oberwart bekannt, wird ab Mitte November die Älteren unter Ihnen zu Hause besuchen, wenn Sie das möchten.

In Zeiten von Corona und sozialer Distanz ist das ein Geschenk Ihrer Pfarrgemeinde an Sie. Sr. Maria wird jedes Mal vor ihrem Besuch einen Corona Test machen, damit Sie ganz unbeschwert mit ihr über das reden können, was Sie in Ihrem Alltag bewegt oder im Älterwerden belastet.

Frau Konrath wird in der ersten Zeit alle Gemeindemitglieder ab 80 Jahren kontaktieren und fragen, ob ihr Besuch Ihnen Freude machen würde.



Weihnachten ganz anders ...?

„Eine Schachtel voll Weihnachten“



Alle Volksschulkinder unserer Gemeinde haben in den letzten Tagen Besuch bekommen. Nicht vom Nikolaus, nein, Jasmin Hatzl, unsere Jugendreferentin und Regina Pongracz, unsere Kuratorstellvertreterin haben euch besucht und euch ein Geschenk gebracht.

„Eine Schachtel voll Weihnachten“. Habt ihr schon herausgefunden, welches Geschenk sich in der Schachtel verbirgt?
(Foto Jasmin Hatzl)

BUCHEMPFEHLUNG

Kirsten Brünjes, Lotta und Luis und die Weihnachtswerkstatt.

24 Adventkalender Geschichten, ein Leseadventkalender mit geheimen Seiten, für Kinder ab 7 geeignet.



Kirsten Brünjes, Lotta und Luis entdecken Weihnachten.

24 Vorlesegeschichten für die Adventszeit, für Kinder ab 4 Jahren geeignet

Weihnachten ganz anders ...?

Da auf Grund von Corona heuer alles ganz anders ist, planen wir für den HI Abend in beiden Teilgemeinden kurze Gottesdienste im Freien.

In Kemeten wird der Gottesdienst um 15.00 Uhr auf dem Platz vor dem Bethaus stattfinden und musikalisch, je nach Verordnung, vom Kirchenchor oder einer kleinen Abordnung des Kirchenchores mitgestaltet werden.

In Oberwart werden wir den Gottesdienst um 17.00 Uhr im Pfarrhof feiern. Er wird musikalisch von Martina Benedek, Sissy Gamauf - Leitner, Harry Gamauf und Christian de Lellis mitgestaltet und via Videokrippenspiel von den Kindern aus dem Übungskindergarten, unter der Leitung von Regine Pongracz und Karin Hasler. Selbstverständlich kann auch dieser Gottesdienst, wie alle anderen, online mitgefeiert werden.



Wir bitten für beide Gottesdienste um Anmeldung im Pfarramt. Danke!

Diakonie  **Südburgenland**

Hoffnung braucht dein JA!



Hoffnungsträger*innen

sind Menschen, die anderen Menschen Mut machen.

Drei Hoffnungsträger*innen der heurigen Kampagne kommen aus der Diakonie Südburgenland. Schauen Sie doch bitte, ob Sie in und um Oberwart herum Kampagnenplakate entdecken! Machen Sie ein Selfie mit dem jeweiligen Plakat, posten Sie es im Netz oder schicken Sie mir ein Foto davon. Geben Sie der [Hoffnung RAUM ...](#), im Hier und Heute! **Danke!**

Tipps dazu shortfilms:

<https://diakonie.at/hoffnung-braucht-ein-ja/christian-und-reza>. Die beiden Männer auf dem Plakat sind Reza und Christian, sie haben sich im Reduce kennengelernt und kochen seit April 2020 im Diakoniezentrum Oberwart. *Foto Diakonie Österreich*

you tube: Daheim ist man dort, wo man lachen kann, Majed ist Altenpfleger



Heizung - Lüftung - Sanitär
Solaranlagen - Kernbohrungen

7400 Oberwart - Johann Straußgasse 19 - Mobil: 0664/234 88 29

GRANIT MARMOR SCHIEFER



Stiegen ■ Fußböden ■ Küchen ■ Bad
Wandverkleidung ■ GRABMAL ...

Alte Str. 21 • 7400 Oberwart • Tel. 03352/38415
info@steinjandl.at • www.steinjandl.at

Die gute Verbindung
für uns Burgenländer



7400 Oberwart, Hauptplatz 11
7400 Oberwart, Landeskrankenhaus

*Landgasthof
Drobits*

Komfortzimmer | Große Gesellschaftsräume

7400 Oberwart | Grazer Straße 61
Telefon: 03352/32266 | Fax: Dw 33
landgasthof.drobits@aon.at | www.drobits.at

**BESTATTUNGS-
UNTERNEHMEN TÖLLY**

Vertragsbestatter des Wiener Vereines
Bestattungsvorsorge

7400 Oberwart, Hyrtlgasse 1
Tel. 03352/32358 Fax 03352/32358-50
www.bestattung-toelly.at
E-mail: office@bestattung-toelly.at

Gumhalter
Kaffee - Konditorei

Marktstraße 87
7532 Litzelsdorf
+43 3358 2411

Hauptplatz 6
7400 Oberwart
+43 3352 32408

www.konditorei-gumhalter.at

BESTATTUNG
ING. LADISLAUS
GANGOLY

7400 OBERWART • Steinamangerer Straße 24
TEL. 03352/324 33 • 03363/79 327
office@ing-gangoly.at • www.ing-gangoly.at

Fliegen
SCHNEE
seit 1873

Fliegenschnee Nachflg., Kuch & Seper KG
A-7400 Oberwart, Wiener Straße 14, Tel. 03352/32477

TOPLER - HOLZ

**SÄGE- UND HOBELWERK
HOLZHANDEL - SCHLÄGERUNG**

Thomas TOPLER
Storchengasse 4, A-7400 Oberwart
☎ 0676 / 389 28 30, toplerholz@gmx.at

OSG Bauen und Wohnen
im Burgenland

**Wir bauen für Sie im
gesamten Burgenland!**

Oberwarter Siedlungsgenossenschaft

7400 Oberwart, Rechte Bachgasse 01
Tel.: 03352/404-0, Fax: DW 20, oberwart@osg.at

7000 Eisenstadt, Bahnstraße 45
Tel.: 02683/52354, Fax: DW 14, eisenstadt@osg.at

7100 Neusiedl/See, Reitschacher 1/15
Tel.: 02163/29799, Fax: DW 14, neusiedl@osg.at

Die OSG errichtet Wohnungen und Reihenhäuser mit höchster Lebensqualität www.osg.at

Südburg

*Wir wünschen unseren Kunden ein
gesegnetes Weihnachtsfest und ein
glückliches neues Jahr!*

Steinamangerer Straße 142, 7400 Oberwart
Tel: 03352/38974 • office@suedburg.at **suedburg.at**

ÖFFENTLICHER NOTAR
Dr. Bajlicz & Partner

7400 Oberwart · Hauptplatz 11
Atrium 2. Stock
Tel. +43 3352 38214
Fax +43 3352 38214-14
notariat@bajlicz.at
www.bajlicz.at

Dr. Walter Bajlicz, Notar
Mag. Andreas Jandrisits, Notarpartner

**GÄRTNEREI
GRAF**

Florales neu erleben

A-7400 Oberwart · Steinamangerer Str. 38 · Tel.: 03352/32446

Ihre Kanzlei
für alle Fälle

RECHTSANWÄLTE
hs

**HRASTNIK & SERENYI
Rechtsanwälte GmbH**

A-7400 Oberwart · Hauptplatz 11
im „Atrium“ · Tel. 03352/32508
Mail: office@hs-rechtsanwaelte.at
Web: www.hs-rechtsanwaelte.at

ZT  **DI Guttmann ZT GmbH**

Staatlich befugter und beeideter Zivilingenieur für Bauwesen

PLANUNG - STATIK - ÖBA

7400 Oberwart www.zt-guttmann.at

Gartengeräte

DORNER GmbH

... mit uns mähen Sie besser!

A-7400 Oberwart, Grazer Str. 87
Tel. 03352 / 31 0 45

**Raiffeisenbezirksbank
Oberwart** 

Meine Kirche.
Meine Bank.

 **RM concept**

Planung
Bauaufsicht · Energiemanagement

Mario Raba | A-7400 Oberwart | Schulgasse 17/5
e-mail: planungen@bnet.at | Mobil 0650 / 44 55 888

 *Ihr Problem ist
unser Problem!*

BACH-APOTHEKE
Mag. pharm. Andrea Windisch KG
7400 OBERWART, Grazer Straße 26



LEHNER & BENCSICS
Öffentliche Notare in Oberwart
Tel.: 03352/324 26 • Fax: 03352/316 10

Kojnek & Partner
 ■ Steuerberatung ■ Wirtschaftsprüfung ■ Unternehmensberatung

Wirtschaftsprüfungs- und
 Steuerberatungsgesellschaft mbH
 7400 Oberwart - Linke Bachg. 26
 Tel. (03352) 380 15 - Fax DW-520

www.kojnek.at
 office@kojnek.at



AutohausSchwarz

www.autohaus-schwarz.at Oberwart

Wiener Straße 37-39, 7400 Oberwart
 Tel.: 03352/32424, Fax: DW 12
 office@autohaus-schwarz.at

Mag. **Andreas Linzer**



Öffentlicher Notar



Ich berate und betreue Sie im Erb- und Familienrecht und
 in allen Grundbuchs- und Firmenbuchangelegenheiten.
 Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit meiner Kanzlei.

Steinamangerer Straße 7 · 7400 Oberwart
 Tel. 03352 32586 · Fax DW -20
 andreas.linzer@notar.at · www.notariat-linzer.at



Fachgerechte Verlegung von
 Fliesen • Mosaik • Marmor • Granit • Naturstein



Fliesen-
 leger

**WALTER
 STADLER**

Tel.: 0680 / 300 13 81 – Fax: 03352 / 32149
 www.stadler.bnet.at – stadler.walter@bnet.at



Im Dienst Ihrer Gesundheit

KRONEN-APOTHEKE

HOMÖOPATHIE

7400 OBERWART, SCHULGASSE 5

MAG. PHARM. NORBERT WINDISCH

TEL: 03352 / 32371 FAX: 03352/323716



Photovoltaik ☺ Hausinstallation ☺ 24h Störungsdienst

7400 Oberwart info@elektroszabo.at
 Grazer Straße 11 Tel.: 03352/38 430

Roth.tax Die Steuerberater



**SICHER
 GUT
 BERATEN**

Roth Die Steuerberater GmbH
 A-7400 Oberwart
 Hauptplatz 11
 www.roth.tax

**HÜTTENZAUBER
 TROPICALE**

BALASKOVICS

Meine Mode. Mein Moment.

TOP MODEN BALASKOVICS GMBH

7400 Oberwart, Dornburggasse 66

Tel. 03352-33606, Fax 03352-31199

E-Mail: topmoden@balaskovics.at

www.balaskovics.at

Wichtig in diesen Zeiten!

Alle Ankündigungen bzw. Änderungen von Gottesdiensten und Veranstaltungen finden Sie immer ganz aktuell auf der jeweiligen Homepage der drei christlichen Pfarrgemeinden unter:

- Reformierte Kirchengemeinde: www.die-reformierten.at
- Evangelische Kirchengemeinde: www.evangelisch-ab-ow.at
- Röm. kath. Pfarre: www.martinus.at/oberwart



„Bleibt in meiner Liebe und ihr werdet reiche Frucht bringen“

(Joh 15, 8-9)

Vom **18. bis 25. Jänner** findet die Gebetswoche für die Einheit der Christen statt. Durch unser Beten und Handeln können wir dazu beitragen, Brücken zu bauen, Vorurteile zu überwinden und im anderen den zu sehen, der uns verbindet: Jesus Christus als den Erlöser aller Menschen.

Naschen für den guten Zweck

Unterstützen Sie die weihnachtliche Schokospenden-Aktion der Diakonie Burgenland

Liebe Freunde/innen der Diakonie,

Die Diakonie Burgenland hat heuer eine ganz besondere neue Edition ihrer alljährlichen Weihnachts-Zotter-Schokoladen entworfen: Die neuen Motive der handgemachten Weihnachts-



schleifen hat die großartige burgenländische Künstlerin Claudia Jäger entworfen.

Unser Gemeindeglied Selina etikettiert die folierten Schokoladen der Firma Zotter mit den von uns entworfenen Schleifen und freut sich riesig darüber, dass

sie auf diese Weise einen Teil ihres Lebensunterhaltes selber bestreiten kann.

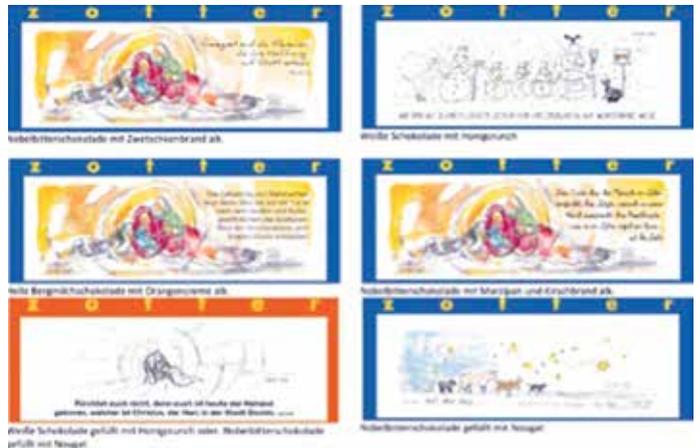
Spendenempfehlung: mindestens 3,50 €/ 70g Schokolade.

Bestellungen ab 10 Stück versenden wir, zzgl. Porto.

Danke, dass Sie ein Herz für Ihre Mitmenschen haben!

Pfr. Mag.^a Sieglinde Pfänder

Kontakt: Evangelisches Pfarramt A.B. | A-7400 Oberwart
| Evang. Kirchengasse 6 | Tel. 03352-32283 | Mobil 0699-18877123 | pfaender@diakoniebgl.at



Gerade in diesem ganz besonderen Advent heuer wünschen wir Ihnen viele Momente, in denen Sie schon die Kraft von Weihnachten spüren dürfen und aufbauende Begegnungen mit adventlichen Menschen im Alltag. Im Vertrauen auf einen liebenden Gott wollen wir das alte Jahr dann auch abschließen und das neue Jahr 2021 aus seinen Händen furchtlos annehmen. Gottes Wille geschehe!

MMag. Richárd KÁDAS,
Mag.^a Sieglinde PFÄNDER
Dr. Erich SEIFNER